

Sehr geehrte Ehemalige und Freunde der Ricarda-Huch-Schule,

auch ich begrüße Sie herzlich zur Feier des Abiturjubiläums der Abiturjahrgänge 1960, 1965, 1975, 1985 und 2000.

Ich danke meiner Vorrednerin Jutta Gödicke, der Vorsitzenden des Vereins der Ehemaligen und Freunde der Ricarda-Huch-Schule für ihre Einblicke in die Vergangenheit unserer Ehemaligen. Lassen sie mich deshalb den Blick auf das Hier und Jetzt richten.

Von Schiefertafeln und Rechenschieber zu interaktiven Beamern – es hat sich doch Einiges verändert. Auf dem Rundgang haben Sie gesehen, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit Hilfe erwähnter Beamern und Lehrkräftetabletts unterrichtet werden. Auch eine große Bibliothek, genauer eine Mediathek, in der nicht nur Bücher, sondern auch Filme, Musik, Anschauungsmaterialien zum Anfassen stehen zur Verfügung. Evtl. ist ihnen der Schrank der Religionen aufgefallen, der die 3 großen Weltreligionen ausstellt, aufgefallen. Wem das nicht reicht, dem stehen außerdem die Recherchemöglichkeiten im Internet zur Verfügung oder eine KI zu befragen.

Wer heute das Pausenbrot vergisst, muss nicht hungrig die Schulbank drücken, sondern kann sich in der Mensa mit einem gesunden Biovollkorn-Frühstück und jederzeit mit frischem Wasser aus den Wasserspendern versorgen.

Reichte der Aktionsradius der Jugendlichen damals eventuell noch bis ins Sauerland, so stehen heute unseren Schülerinnen und Schülern Austauschfahrten nach Frankreich, Kanada, Israel oder Namibia als Wahlmöglichkeit offen. Sie fahren zur Skiexkursion, haben Klassenfahrten bei den sich das Reiseziel nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler richtet. Angefangen von der Rhön, über Berlin nach England, Kroatien, Irland oder Spanien. Besonders wichtig ist mir, dass alle Haupt- und Realschüler eine Studienfahrt nach Weimar unternehmen und dort nicht nur das Wirken von Goethe und Schiller kennen lernen, sondern auch an workshops auf dem Ettersberg teilnehmen und dort mit der dunklen Geschichte der Nazizeit konfrontiert werden.

Gab es zu ihren Zeiten vielleicht ein Telefon im Sekretariat, um den Schulbetrieb aufrecht zu halten, so sind wir heute genötigt eine Handyregelung zu finden, die der Nutzung der Schülerinnen und Schüler, den Wünschen der Eltern und der pädagogischen Sinnhaftigkeit gleichermaßen entgegenkommt. Also die unendliche Suche nach der eierlegenden Wollmilchsau.

Digitale Bildung, demografische Entwicklungen, Inklusion, die Unruhen in der Welt das sind die Herausforderungen, denen sich auch die Ricarda-Huch-Schule momentan stellt und denen wir zum Beispiel mit dem Digitalpakt, Zertifikaten wie KulturSchule, Umweltschule, MINT-Schule, Bikescool oder Schule & Gesundheit begegnen.

Der Verein der Ehemaligen und Freunde der Ricarda-Huch-Schule Gießen hilft uns dankenswerterweise bei der Umsetzung vieler Konzepte, so zum Beispiel die Unterstützung beim Fotowettbewerb „In Bewegung“, der Finanzierung unseres Brandschutzfilmes oder neuer Blumentöpfe und traditionell bei der Anerkennung unserer besten Schülerinnen und Schüler eines Abschlussjahrganges.

Das waren Einblicke ins Hier und Jetzt. Was sich nicht verändert hat ist die Verbundenheit vieler Ehemaliger mit unserer Ricarda.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche ihnen viele anregende Gespräche und ein Schwelgen in gemeinsame Erinnerungen und Anekdoten.